

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

09

2023

Freitag, 28. April 2023
Zahl der Abonnenten: 36.578

Amberg (rf) - Am Bienenstand

Die Wärme am Wochenende hat nun auch in der Oberpfalz die Felsenbirne, die Schlehe und die Süßkirsche zum Blühen gebracht. Leider konnte nur zwei Tage „Frühlingsluft“ geschnuppert werden. Die Temperaturen sind schon wieder deutlich gesunken. Dazu kommt das anhaltende Regenwetter, das den Bienen meist nur ein paar Stunden Ausflug gönnt. Es bleibt Ihnen also nicht viel Zeit, um Pollen zu sammeln, den sie gerade jetzt so dringend für die Brutaufzucht benötigen. Je nach Region sind die Bienenvölker deshalb sehr unterschiedlich in ihrer Entwicklung. An der Wasserversorgung der Pflanzen fehlt es heuer nicht. Bleibt also zu hoffen, dass die Temperaturen steigen und die Pflanzen Nektar produzieren und die Bienen diesen auch nutzen können. Aber bis zum Wonnemont Mai ist es nicht mehr weit! Sobald dann langanhaltend schönes Wetter herrscht und auch die Apfelbäume, der Raps und der Bergahorn blühen, entwickeln sich die Völker sehr rasch und kommen auch bald in Schwarmstimmung. Diese Zeit ist ideal, um seine Völker zu vermehren. Aus jedem starken Wirtschaftsvolk lässt sich problemlos ein junges Volk bilden.

Jungvolkbildung

Es gibt sehr viele Möglichkeiten Jungvölker zu bilden. Wer möglichst wenig in die Natur eingreifen möchte, nutzt die Schwarmzeit zur Bildung von Ablegern. Die Ammenbienen wollen ihren Futtersaft loswerden und die Baubienen ihren Bautrieb ausleben. Durch die Entnahme von Brutwaben wird wieder Platz im Volk geschaffen für neuen Wabenbau und zur Eiablage der Königin.

Brutwabenableger - Vorbereitung

- Für die Brutwabenentnahme Völker auswählen, die gesund und stark sind.
- Für jeden Ableger eine Leierzarge mit Mittelwänden und ein bis zwei Futterwaben oder eine Futtertasche mit Futterteig oder Flüssigfutter bereitstellen. Bei der Gabe von Flüssigfutter ist ein zweiter Standort für die Ableger unbedingt notwendig,
- da sie sonst leicht ausgeräubert werden, gerade wenn es zu Trachtlücken kommt.

Was zu tun ist:

- Baurahmen geben
- Honigraum geben
- Schwarmkontrolle
- Bildung von Jungvölkern
- Gesundheitszeugnis für Belegstelle beantragen

Stichworte:

- Jungvolkbildung
- Völkerreserven

- Leerwaben oder Mittelwände für die Völker, aus denen Brutwaben entnommen werden, vorbereiten.
- Eine Königin (begattet oder unbegattet) oder eine Königinnenzelle (oder eine Wabe mit jüngster Brut zur Nachschaffung einer Königin). Ansonsten wandert ein Teil der Bienen ab und bettelt sich woanders ein!
- Ein eigener Ablegerstandort außerhalb des Flugkreises (3 km) sollte idealerweise zur Verfügung stehen, damit die Ableger keine Bienen durch Rückflug zu den Altvölkern verlieren und keine Gefahr der Räuberei besteht.

Ablegerbildung

Ein Brutwabenableger wird mit 2 bis 3 Brutwaben mit ansitzenden Bienen gebildet. Diese Waben kommen in eine vorbereitete Leierzarge mit geschlossenem Gitterboden. Die Brutwaben werden so eingehängt, dass sie sich am Flugloch befinden, damit sich die noch kleinen Einheiten gut verteidigen können. Das heißt, bei mittigem Flugloch kommen die Brutwaben in die Mitte, bei seitigem Flugloch werden sie an die Seite gehängt. Das Flugloch bleibt klein. Für eine raschere Entwicklung der Ableger werden noch Bienen von 2 bis 3 Waben hinzugesetzt. Gerade wenn die Ableger nicht auf einen eigenen Ablegerstandort verbracht werden können, sollten sie stärker gebildet werden, da die Flugbienen wieder in ihre Ausgangsvölker zurückfliegen. Anschließend an die Brutwaben kommen die Mittelwände und dann 1 bis 2 Futterwaben oder eine Futtertasche. Natürlich können auch andere Möglichkeiten zur Fütterung genutzt werden, wichtig ist nur, dass sich das Futter fluglochfern im Kasten befindet, damit der Ableger nicht

Opfer einer Räuberei wird. Um nicht die Königin mit in den Ableger zu bringen (wäre dann ein Königinnenableger), sollte diese erst gesucht und in einem Käfig gesichert werden. Kann die Königin nicht gefunden werden, kann man die für den Ableger vorgesehenen Brutwaben abfegen und über Absperrgitter in den Honigraum hängen und dann später mit den ansitzenden Bienen verwenden.

Königinnen zusetzen

Ist eine Königin vorhanden, kann diese unter festem Verschluss zugesetzt werden. Der Verschluss wird nach zwei Tagen durch Futterteig ersetzt. Bei großen Zusetzkäfigen ist auch ein direkter Zusatz möglich. Die Einheiten sollten dann für 10 Tage ungeöffnet bleiben.

Verwendung von Weiselzellen und Zuchtstoff

Es kann dem Ableger auch eine schlupffreie Weiselzelle aus gezielter Aufzucht oder Zuchtstoff in Form von 2 bis 3 belarvten Weiselnapfchen zugegeben werden.

Möglich wäre auch das Zuhängen einer offenen Brutwabe aus einem Volk, mit dessen Eigenschaften man sehr zufrieden ist. Dann müssten aber die beiden anderen Brutwaben vollständig verdeckelt sein, um auszuschließen, dass die Bienen von dieser Brut nachziehen. Allerdings dauert es hier 3 bis 5 Wochen, bis die Königin in Eilage geht. Diese Zeit fehlt dem Ableger bei seiner Entwicklung, daher sollten Ableger mit offener Brut nur im zeitigen Frühjahr gebildet werden.

Kunstschwarm

Der Kunstschwarm wird zum Zusetzen von bereits begatteten Königinnen genutzt. Hierfür werden Bienen aus mehreren Völkern in eine Kunstschwarmkiste (mit aus-

reichend Lüftungsmöglichkeit) gefegt. Gerade Bienen aus dem Honigraum eignen sich hierfür sehr gut, da sich im Honigraum viele Jungbienen befinden. Wenn sich zwischen dem Brut- und dem Honigraum ein Absperrgitter befindet, kann auch keine Königin mitabgefegt werden. Nach ca. 2 Stunden setzt die Weiselruhe ein und die Bienen beginnen zu brausen. Nun kann die begattete Königin in einem fest verschlossenen Zusetzkäfig in den Kunstschwarmkasten gehängt werden. Anschließend kommt der Kunstschwarm für 2 bis 3 Tage in Kellerhaft und wird mit einer kleinen Gabe Futter versorgt (Flüssigfutter über Spundloch oder eigener Honig). Am Abend des dritten Tages wird er in eine Beute mit Mittelwänden und einer Futtertasche mit Futterteig einlogiert. Der Festverschluss des Zusetzkäfiges wird durch einen Futterteigverschluss ersetzt. Das Volk kann einen komplett neuen Wabenbau errichten. Bei diesem Verfahren werden begattete Königinnen am besten angenommen.

Weitere Informationen zur Ablegerbildung finden sich auf den Merkblättern der LWG:

<https://www.lwg.bayern.de/>

Lehrvideos zum Thema:

<https://www.youtube.com/>

Kontakt zur Autorin:

Renate Feuchtmeyer

Renate.Feuchtmeyer@lwg.bayern.de

Umfrage zur Überwinterung gestartet

Aufgrund des eher unbefriedigenden Witterungsverlaufs in diesem Jahr haben wir den Start unserer traditionellen Umfrage zur Überwinterung etwas hinaus gezögert. Jetzt ist sie online und kann über den unten stehenden Link beantwortet werden. Viele Rückmeldungen ermöglichen es regionale Unterschiede zu dokumentieren und Vergleiche zu den Vorjahren vorzunehmen. Neu in diesem Jahr ist die Abfrage zu den **Landschaftselementen in der Umgebung Ihres Bienenstandes** bzw. Ihrer Bienenstände. Diese können Sie **vor Öffnen der Umfrage** über den nachfolgenden Link ermitteln:

<https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/DieLandschaftumIhrenBienenstandAnteilederLandschaftstypenermitteln>

Die Daten zu den Landschaftselementen sind zur Beantwortung der Umfrage **nicht zwingend erforderlich** und die Frage kann übersprungen werden.

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung und werden im Infobrief über die Ergebnisse wie in den Vorjahren berichten.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und eine sich bald bessernde Trachtsituation.

Ihr Umfrageteam aus Mayen

Hier geht's zur Umfrage Verluste im Winter:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=121079>

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 05. Mai 2023

Impressum: siehe Infobrief 01/2023